

* Diese Miscelle ist aus meiner Mitarbeit im von Prof. W. H. van Soldt, Leiden, geleiteten Projekt *Transfer of Knowledge in a Cuneiform Culture* entstanden, welches von der *Nederlandse Organisatie voor Wetenschappelijk Onderzoek* (NWO) finanziert und in Zusammenarbeit mit dem Forschungsinstitut *Leiden Institute for Area Studies* (LIAS) organisiert wird.

Jeanette C. FINCKE
Universiteit Leiden, LIAS - SMES Assyriologie, POB 9515, NL - 2300 RA LEIDEN (THE NETHERLANDS)

21) Das *talaim(m)i*- Gefäß und ein hethitisches *ghost-vessel* (*^{DUG}*tatemmi*-) – In dem *Hethitischen Etymologischen Glossar* (T.D/2, 274 [1993]) und in dem *Hethitischen Handwörterbuch*² (195 [2008]) von J. Tischler sowie in dem *Multilingualen Handwörterbuch des Hethitischen* von A. Ünal (vol. II, 708 [2007]) kommt das Gefäß ^{DUG}*tatemmi*- vor. Einzige Belege dafür sind KUB 38.27(+) Vs. 7' und Rs. 6'; die Lesung geht auf L. Rost zurück (*Mitteilungen des Instituts für Orientforschung* 9, 1963, 187). Es handelt sich trotzdem um ein *ghost-vessel*, da meiner Meinung nach die rechte Lesung, durch Kollation am Photo nachgeprüft, ^{DUG}*talaimmi*-: KUB 38.27(+) Vs. 7': ^{DUG}*ta-la-lim*-*mi-in-kán* [...]; Rs. 6': ^{DUG}*ta-[la]-[im-mi-i]n-[kán ...]*, lautet (s. schon die Bemerkungen von H. G. Güterbock, *Oriens* 21-22 [1968/69], 383; für den indirekten *join* mit KUB 38.26 s. Rost und Güterbock, ebd.).

Das *talaim(m)i*- Gefäß ist in den hethitischen Quellen als Gefäß für Bier oder Wein belegt (Bier: KBo 11.40 Vs. I 20' und *passim*, KUB 40.108 Vs. II 5', KUB 10.91 Rs. III 7'; Wein: IBoT 4.144 Vs. 7' ([... *da-la-i-m*]-*iš*); Bier und Wein gekoppelt: KBo 2.4 Vs. I 3 und 14-15, KUB 56.48 Rs. III 41'). Es kommt meistens in *Festbeschreibungen, Ritualen* und *Kultinventaren* vor. Der letzte Fall ist besonders interessant, da bei einigen der vorkommenden Festbeschreibungen die rituelle Handlung des Festtages nicht, wie üblich, mit der Stellung der Fackeln (*šašannuš tiyanzi*), sondern mit der Füllung der *talaim(m)i*- Gefäße (^{DUG}*talaimiuš=kan šunnanzi*) endet: KBo 2.13 Vs. 20, KUB 60.27 Vs. 13' (erg.) und Rs. 11', KUB 38.27(+) Vs. 7', Rs. 6' (bei anderen Belegen ist nicht klar, ob die Füllung der *talaim(m)i*- Gefäße gerade am Ende eines Tages geschieht, oder nicht: KUB 57.103 Rs. IV 3' und 11', KUB 51.47 Rs. 6', KUB 46.28 Rs. 10').

Auf Grund des "seeming interchange between ^{DUG}*talaimiuš=kan šunnanzi* and *šašannuš tianzi* in the otherwise identical lines KBo II 13 obv. 20 and *ibid.*, rev. 8 f.", Ch. Carter (*Hittite Cult Inventories*, Diss., University of Chicago, 1962, 195) vermutete, dass diese Gefäße als (Öl)lampe manchmal verwendet wurden (man könnte auch KUB 60.27 Rs. 7' [Fackeln] vs Rs. 11' [*talaim(m)i*- Gefäße] erwähnen: Ende des zweiten⁷ bzw. des dritten⁷ Tages). Meiner Meinung nach ist aber diese Begründung sehr schwach. Erstens, "stellt" man die Fackeln (*dai- / tiya-*), dann werden die *talaim(m)i*- Gefäße - wie die anderen für Getränke vorgesehenen Gefäße, - "gefüllt" (*šunna-*). Zweitens scheint mir eine Textstelle aus dem Kultinventar KUB 42.91 gegen Carters Vermutung zu sprechen: bei II 18-19 kommt die Füllung der *talaim(m)i*- Gefäße vor, aber die Festbeschreibung schließt danach mit der Stellung der Fackeln (*NÖRU tiyanzi*, II 19). Das widerlegt *per se* selbverständlich nicht die Möglichkeit, dass die *talaim(m)i*- Gefäße als Lampe verwendet werden konnten, aber diese Annahme sollte auf andere Hinweise begründet sein.

Michele CAMMAROSANO <michele.cammarosano@gmail.com>
Universität Neapel "L'Orientale" (06-04-2011), NAPLES, ITALIE

ERRATA CORRIGE:
Statt "Fackeln" lies "Lampen".